

## Symphytum officinale

Gemeiner Beinwell, Beinwurz, Beinheil,  
Schwarzwurzel, Boraginaceae  
(Raublattgewächse, Borretschgewächse)



### Pharmakologisches / Arzneilich genutzte Teile / Vorkommen

Die mehrjährige krautige Pflanze bildet ein Rhizom aus und erreicht Wuchshöhen zwischen 0,30 und 1 Meter. Die Stängel sind aufrecht, ästig und besitzen eine steife Behaarung. Die großen, ei- bis lanzettförmigen Laubblätter werden bis 25 cm lang und laufen deutlich am Stängel herab. Wie dieser sind auch sie borstig behaart. Die Wurzel kann bis zu 50cm lang werden. Die Blütezeit reicht von Mai bis September. Die meist violetten, aber auch weißlich-gelben Kronen sind etwa 15 mm lang. Die Beinwell-Arten wurden schon in alter Zeit als Heilkraut verwendet. Ihr Name leitet sich von ihrer Anwendung bei Beinverletzungen ab. Besonders bei offenen Wunden, aber auch bei Verletzungen von Bändern, Sehnen oder Knochen wurde den Pflanzen Heilwirkung zugeschrieben. Im Werk der Hildegard von Bingen ist der Beinwell unter dem Namen *Consolida* beschrieben, was auf die unterstützende Wirkung beim Zusammenwachsen (lat.: *consolidare*) von Beinverletzungen hindeutet. Diese Bedeutung ist auch in die wissenschaftliche Bezeichnung der Gattung *Symphytum* eingegangen. Als Heilpflanze wird besonders der Echte Beinwell (*Symphytum officinale*) eingesetzt und auch in Kräutergärten angebaut. Äußerlich angewendet ist er wirksam bei Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen, der Gebrauch unterliegt jedoch Beschränkungen (siehe Tox.). Die Heilwirkung auf die Haut ist auf den Inhaltsstoff Allantoin zurückzuführen, der heute auch in der Kosmetik zahlreiche Anwendungsgebiete gefunden hat. Allantoin bewirkt die Beschleunigung des Zellaufbaus und der Zellbildung, was in der alten Heilkunde vor allem bei der Behandlung von Unterschenkelgeschwüren genutzt wurde. Zu den Inhaltsstoffen zählen als wichtiger Inhaltsstoff das Allantoin, sowie Schleim- und Gerbstoffe, Asparagin, Alkaloide, ätherisches Öl, Flavonoide, Harz und Kieselsäure, Pyrolizidinalkaloide.

Es wird die Tinktur des frischen, vor der Blüte und im Herbst gesammelten Wurzelstockes sowie die Tinktur der frischen Pflanze verwendet.

Der Echte Beinwell ist in Europa und Asien verbreitet. In Südeuropa eher selten und im Norden oft nur eingebürgert. Der Beinwell liebt Stickstoff. Als Standort werden sonnige bis halbschattige, feuchte, nährstoffreiche Böden, am liebsten Lehmböden, Gräben oder feuchte Wegränder bevorzugt, sowie feuchte Wiesen, Ufer, Auenwälder und Moorwiesen bis in Höhenlagen von 1000 Meter.

### Toxikologie

Beinwell enthält wechselnde Mengen von Pyrolizidinalkaloiden, die (in hoher Dosierung und als Einzelsubstanz (v.a. bei Tieren festgestellt, die Beinwell als Futter in großen Mengen erhielten) leberschädigend und krebsauslösend wirken. Die Kommission E hat daher für Deutschland den Gebrauch als Heilpflanze nur unter Einschränkungen zugelassen. In Kanada und einigen Staaten der USA dürfen Beinwellprodukte zur inneren Anwendung nicht mehr vermarktet werden. Ebenso pyrolizidinhaltig sind Huflattich (Tussilago) und Kreuzkraut (Senecio).

### Organaffinität/Seitenbeziehungen

Knochen, Knochenhaut (Periost), Auge

### **Klinische Indikationen**

Abszess, Schmerz im Amputationsstumpf, Augenverletzungen, vergrößerte Drüsen, Frakturen, Gingivitis, Hernie, Knochenfrakturen, Knochenkrebs, wunde Mammae, aussetzende Menses, Osteoporose, schmerzhaftes Periost, Periostitis, Psoasabszess, Rückenschmerzen durch sexuelle Exzesse, Schusswunden, sexuelle Exzesse, Verstauchungen, Wunden.

### **Causae**

Knochenbrüche, Verletzungen an Auge, Knochen, Periost; Stürze, Schläge, Prellungen durch stumpfe Gegenstände

### **Leitsymptome**

- Schlecht heilende Frakturen, mangelnde Kallusbildung
- Langanhaltende stechende (nach Allen) Schmerzen nach Frakturen
- Fördert das Wachstum von Epithel auf geschwürigen Wunden
- Stumpfe Verletzung von Auge und Augenhöhle
- Phantomschmerzen nach einer Amputation
- Rückenschmerzen nach Überanstrengung (sex. Ausschweifungen)

### **Körperliche Beschwerden**

#### **Kopf und Schwindel**

Schmerz am Hinterkopf, Scheitel und Stirn, wechseln den Ort, verschieben sich, der Schmerz zieht das Nasenbein herab, Entzündung des unteren Oberkieferknochens, Schädelfraktur (Am-picr: (Migräne nach Schädelfraktur), Arn, Hyper, Nat-s)

#### **Augen**

Verletzungen der Augen durch stumpfe Gegenstände, Prellungen, Schläge des Augapfels, der Augenhöhle, der Sklera, Gefühl als würde das Oberlid über eine erhabene Stelle auf dem Augapfel gleiten, krampfhaft verschlossene Lider nach Erwachen, Blaues Auge (Arn, Led), Netzhautblutung, traumatische Konjunktivitis.

#### **Nase**

Schmerzen gehen den Nasenknochen hinab und manchmal an beiden Seiten der Nase hinunter.

#### **Gesicht**

Gesichtsverletzungen, Entzündungen des unteren Oberkieferknochens, harte rote Schwellung, **Krebs**, Krebs der Kieferknochen, Tumor am Antrum.

#### **Ohren**

Gefühl als ob die Ohren verstopft wären, kann nicht gut hören.

#### **Verdauungstrakt**

#### **Magen**

Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür

### **Rektum**

Afterjucken (als Tinktur, äußerlicher Umschlag), entzündete und blutende Hämorrhoiden.

### **Urogenitaltrakt**

Harnröhrenstriktur, Hoden werden schmerzhaft und empfindlich, verhindern das Gehen, Aussetzen der Menses.

### **Atemorgane und Brust**

Entzündete Mammae.

### **Rücken und Extremitäten**

Frakturen, Periostitis, Phantomschmerzen nach Amputation (All.-c, Staph), Rückenschmerzen nach Überanstrengung, durch sexuelle Ausschweifungen, Schmerzen im Rücken durch einen Sturz, Psoasabszess, bei Karies der Wirbelsäule, TBC der Wirbelsäule (Pott Krankheit).

### **Wichtige Lokalsymptome und Erstreckungen**

Der Schmerz zieht am Nasenbein hinab.

### **Haut**

Abszesse durch einen Sturz.

### **Allgemeines**

### **Modalitäten**

**AGG:** Verletzungen, Schläge mit dumpfen Gegenständen, Berührung, Bewegung, Druck

**AMEL:** Wärme

### **Arzneibeziehungen/DD zu ähnlichen Arzneien**

**Arnika:** Nach Knochenverletzungen, bis die Weichteile sich vom Prellungsschmerz erholt haben, danach gebe man Symphytum für die Knochenheilung, der Arnika Schmerz ist wie wund und zerschlagen (Symph. stechend), < Sturz, Schlag, Prellung, Quetschung, Überanstrengung, Verrenkung, > liegen, horizontal oder mit tiefgelagertem Kopf.

**Cal-phos:** Verzögertes Heilen von Knochenbrüchen, Wachstumsschmerzen, besondere Affinität zu Stellen, wo Knochen Suturen (Nähte) oder Symphysen (Verbindung von Knochen durch Knorpel) bilden, wie z.B. die Schädeluturen, Schambein-, Beckensymphyse, auch Verletzungen von Bändern und Sehnen, die Schmerzen sind brennend, ziehend, reißend ( Symph: stechend), Schmerzen < Wetterwechsel, feuchtes, kaltes Wetter, Schneeschmelze, > warmes Wetter, Kopfschmerz besonders an den Schädeluturen.

**Ruta:** Verletzungen von Knochen und Knochenhaut, Prellungen von Knochen und Knochenhaut, Schmerzen wie geprellt, zerschlagen in den Knochen (Arn, Rhus.t. in Haut und Muskeln), Affinität zum

Handgelenk, < Hinlegen, kaltes, nasses Wetter, Überanstrengung der Augen( Nat-m, Senega), > Bewegung (Rhus-t).

Symphytum folgt gut auf Arnika

### Literaturquellen

Allen, Blackwood, Boericke, Boger, Clarke, Cowperthwaite, Hering, Kent, Lewin, Lippe, Murphy, Pulford, Rehman, Vermeulen

### Anmerkungen

Clarke: Man kann Symphytum als das orthopädische Spezifikum der Kräutermedizin betrachten.

Gerarde: lindern heftige Rückenschmerzen durch heftige Bewegungen wie Ringen oder durch übermäßig sexuelle Ausschweifung.

Peter Squire: adstringierend, Schleim bildend, zusammenklebend.

Sir Wm. Thomson: Fall eines malignen Gesichtstumors (rundzelliges Sarkom), der sich zur Nase hin ausbreitete, wurde durch Breipackungen aus Beinwell geheilt.

H.C.Allen: Informationen, die von Lippe stammen: wenn Knochen oder das Periost verletzt wurden und wenn die Weichteile sich von dem Prellungsschmerz mit Arnika erholt haben, können der verbleibende Schmerz und die Wundheit des Periosts mit Symphytum schnell geheilt werden.

Allen nennt stechenden Schmerz als Leitsymptom, besonderern Nutzen für Knochenverletzungen und besonders bei Augapfelverletzungen sei es Arnika vorzuziehen

Cooper: Fall: nach Scharlach blieben Schwellung und Abszesse am Hals zurück, sehr hart und schmerzhaft, durch Breipackungen mit Beinwell wurde der Schmerz unmittelbar besser und die Abszesse nahmen rasch ab.